



HESSISCHER LANDTAG

20. 10. 2022

Kleine Anfrage

Dr. Daniela Sommer (SPD) vom 01.09.2022

Fachkräftmangel in der Altenpflege

und

Antwort

Minister für Soziales und Integration

Vorbemerkung Fragestellerin:

Das Deutsche Altenpflegebarometer zeigt auf, dass sich der Personalmangel ungebremst fortsetzt. Dem Fachkräftemangel in der Pflege muss energisch entgegengewirkt werden, um die Versorgung in Zukunft sicherstellen zu können. Wenn die Arbeitsbedingungen verbessert werden, mehr Lohn gezahlt wird sowie bessere Arbeitsvoraussetzungen geschaffen werden, können sich potenzielle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vorstellen, in der Altenpflege tätig zu sein bzw. sind Teilzeitkräfte eher bereit, ihre Stunden zu erhöhen.

Die Vorbemerkung der Fragestellerin vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie viele Altenpflegerinnen und Altenpfleger gibt es in Hessen und wie viele werden zukünftig auf Grundlage des Hessischen Pflegemonitors benötigt?

Laut Hessischem Pflegemonitor liegen die letzten amtlichen Zahlen für Dezember 2019 vor. Nach Angaben der Pflegestatistik waren im Jahr 2019 insgesamt 86.400 Pflegekräfte in Einrichtungen der Altenhilfe beschäftigt. Der größte Teil – 54.832 Personen – arbeitete in stationären Pflegeeinrichtungen, 31.568 Personen waren in ambulanten Pflegediensten beschäftigt.

Die Verteilung der Beschäftigten auf die Berufsgruppen und Qualifikationsebenen variierte zwischen den beiden Sektoren deutlich, wobei das „sonstige Pflegepersonal“ jeweils den größten Anteil ausmachte (in ambulanten Diensten 14.750 Personen, in stationären Altenpflegeeinrichtungen 30.661 Personen). Unter „sonstiges Pflegepersonal“ werden angeleitete Pflegehilfskräfte, Betreuungskräfte aber auch Hauswirtschaftskräfte erfasst.

Von den ausgebildeten Pflegekräften in ambulanten Pflegediensten stellte die Berufsgruppe der Altenpflegekräfte mit 6.971 Pflegefachpersonen die größte Gruppe. Die zweitgrößte Berufsgruppe in der ambulanten Pflege sind Gesundheits- und Krankenpflegekräfte (6.149 Personen), gefolgt von examinierten Altenpflegehelferinnen und -helfern (2.145 Personen), examinierten Krankenpflegehelferinnen und -helfern (1.226 Personen) sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräften (327 Personen).

Auch in den stationären Altenpflegeeinrichtungen bildete die Berufsgruppe der Altenpflegekräften den größten Anteil mit 14.966 Pflegefachpersonen. Zweitstärkste Berufsgruppe waren die examinierten Altenpflegehelferinnen und -helfer (4.602 Personen), gefolgt von den Gesundheits- und Krankenpflegekräften (3.383 Personen), den examinierten Krankenpflegehelferinnen und -helfern (990 Personen) sowie den Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräften (230 Personen).

Für ganz Hessen ergibt sich ein Erweiterungsbedarf an 4.033 Altenpflegerinnen und -pflegern für das Jahr 2030, 5.908 Altenpflegerinnen und -pflegern für das Jahr 2035 und 9.072 Altenpflegerinnen und -pflegern für das Jahr 2040. Gemessen am Beschäftigtenstand im Jahr 2019 entspricht dies einem Erweiterungsbedarf von 61 % im Prognosezeitraum.

Frage 2. Wie hat sich die Zahl der Pflegekräfte und Assistenzkräfte in der Altenpflege seit 2017 hinsichtlich der Zahl und der regionalen Verteilung entwickelt?

Es liegen Daten für das Jahr 2017 und das Jahr 2019 vor. Es wird auf die Anlagen 1 bis 4 verwiesen.

Hessenweit war im Bereich der ambulanten Dienste ein Zuwachs für die Qualifikation von Altenpflegekräften von 6.071 Personen im Jahr 2017 auf 6.971 Personen im Jahr 2019 zu verzeichnen. Bei der Berufsgruppe der Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräften war ein Zuwachs von 5.836 Personen auf 6.149 Personen festzustellen. Bei den Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräften sank dagegen die Anzahl von 393 Personen im Jahr 2017 auf 327 Personen im Jahr 2019. Die Anzahl „sonstiger Pflegekräfte“ stieg von 13.548 Personen im Jahr 2017 auf 14.750 Personen im Jahr 2019.

Auch bei den stationären Altenpflegeeinrichtungen war ein Aufwuchs der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Die Zahl der beschäftigten Altenpflegekräfte stieg im Vergleichszeitraum von 13.863 auf 14.966 Personen, für die Gesundheits- und Krankenpflegekräfte wuchs der Beschäftigtenstand von 3.303 Personen im Jahr 2017 auf 3.383 Personen im Jahr 2019. Die Anzahl der Beschäftigten in der Berufsgruppe der examinierten Altenpflegehelferinnen und Altenpflegehelfern stieg von 4.223 auf 4.602 Personen an, während die Anzahl der Beschäftigten in der Berufsgruppe der examinierten Krankenpflegehelferinnen und Krankenpflegehelfer von 1.079 Personen auf 990 Personen sank. Die Berufsgruppe der Gesundheits- und Kinderkrankenpflegekräfte verzeichnete ein Plus von 218 Personen im Jahr 2017 auf 230 Personen im Jahr 2019. Die Zahl „sonstiger Pflegekräfte“ stieg von 28.464 Personen im Jahr 2017 auf 30.661 Personen im Jahr 2019.

Die Verteilung der Berufsgruppen nach Kreisen im Bereich der ambulanten Dienste und der stationären Altenpflegeeinrichtungen können den Anlagen entnommen werden. Ergänzend können die einzelnen hessischen Gebietskörperschaften unter → www.hessischer-pflegemonitor.de/regionaldaten/ abgerufen werden.

Frage 3. Wie hat sich die Anzahl der zu pflegenden Personen seit 2017 entwickelt (nach Region)?

Die regionale Entwicklung der zu pflegenden Personen für die Jahre 2017 und 2019 kann der Anlage 5 entnommen werden.

Frage 4. Wie viel verdient eine Altenpflegekraft nach aktuellem Stand?
Gibt es regionale Unterschiede?

Diese Daten werden nicht erhoben und liegen somit dem Land nicht vor.

Frage 5. Wie wird die Inflation bei der Gehaltssteigerung von Pflegepersonal berücksichtigt?

Die Landesregierung hat hierzu keine Kenntnis.

Frage 6. Was plant die Landesregierung, um die sektorenübergreifende Versorgung in der Altenpflege zu stärken?

Im Rahmen des Aufbaus von sektorenübergreifenden Gesundheitszentren können auch Leistungserbringer aus der Pflege (ambulante Pflegedienste, Pflegeberatungsstellen) in das jeweilige Konzept integriert werden und somit von einer Landesförderung profitieren.

Seit dem Jahr 2021 fördert das Land zudem für einen Zeitraum von drei Jahren Modellprojekte zur Ergänzung der bestehenden Pflegeberatung um ein individuelles Case Management und den Ausbau der Vernetzung in den Pflegestützpunkten des Rheingau-Taunus-Kreises, Main-Kinzig-Kreises und Schwalm-Eder-Kreises. Ein Schwerpunkt dieser Projekte ist die sektorenübergreifende Vernetzung des Bereichs Pflege mit dem Gesundheitsbereich.

Frage 7. Wie beurteilt die Landesregierung die Forderung der Initiative Pro-Pflege, dass Behandlungspflege die Krankenkassen und Grundpflege und Betreuung die Pflegekassen bezahlen sollen?

Grundsätzlich wird die Diskussion über eine Verlagerung der medizinischen Behandlungspflege in die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wie sie aktuell auch im Kontext einer Reform der Pflegeversicherung geführt wird, unterstützt. Vor einer endgültigen Entscheidung müssen aber die Vor- und Nachteile für diesen Schritt für beide Zweige der Sozialversicherung sorgfältig ausgewertet werden.

Frage 8. Was plant die Landesregierung, damit der Tariftreuegrundsatz sowie das neue Personalbemessungssystem besser refinanziert werden können, um zu vermeiden, dass die Kosten am Ende auf die Pflegebedürftigen zurückfallen?

Die Frage steigender Eigenanteile ist in erster Linie durch den Bundesgesetzgeber zu lösen. In der letzten Legislaturperiode erfolgte durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung ein erster Schritt zur Begrenzung von Eigenanteilen. So zahlt die Pflegeversicherung

bei der Versorgung im Pflegeheim für Heimbewohnerinnen und -bewohner in den Pflegegraden 2 bis 5 ab 01.01.2022 neben dem nach Pflegegrad differenzierten Leistungsbetrag einen Zuschlag zur Reduzierung des pflegebedingten Eigenanteils. Dieser Zuschlag steigt mit der Dauer des Aufenthalts in einer vollstationären Pflegeeinrichtung. Im ersten Jahr trägt die Pflegekasse 5 % des pflegebedingten Eigenanteils, im zweiten Jahr 25 %, im dritten Jahr 45 % und danach 70 %.

Die Bundeskoalition hat in ihrem Koalitionsvertrag festgelegt, diese Regelung zu beobachten und ebenfalls zu prüfen, wie der Eigenanteil weiter abgesenkt werden kann. Die Landesregierung wird dieses Vorhaben beobachten und sich dafür einsetzen, dass die Reduzierung der Eigenanteile weiterhin im Fokus der Reformen im Bereich der Pflege bleibt.

Wiesbaden, 15. Oktober 2022

Kai Klose

Zahl der in ambulanten Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2017									
Kreise und kreisfreie Städte	Pflegefachkräfte mit Studienabschluss	Altenpfleger/innen	Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	Altenpflegehelfer/innen	Krankenpflegehelfer/innen	sonstiges Personal		
Bergstraße	2	236	330	16	55	72	822		
Darmstadt-Dieburg	9	164	184	10	50	37	482		
Darmstadt, kfS	4	167	185	21	51	20	471		
Frankfurt, kfS	22	676	953	32	172	160	2.593		
Fulda	9	274	220	34	60	32	329		
Gießen	5	200	297	51	32	30	399		
Groß-Gerau	3	132	218	11	46	43	372		
Hersfeld-Rotenburg	0	198	61	12	36	11	197		
Hochtaunuskreis	3	95	142	10	31	36	213		
Kassel, Land	4	350	234	19	76	31	504		
Kassel, kfS	4	593	238	45	143	33	889		
Lahn-Dill-Kreis	5	353	369	8	79	28	302		
Limburg-Weilburg	6	159	219	9	34	28	267		
Main-Kinzig-Kreis	8	260	271	16	92	45	682		
Main-Taunus-Kreis	6	173	189	7	51	45	467		
Marburg-Biedenkopf	6	373	230	9	85	60	941		
Odenwaldkreis	2	140	126	1	36	3	255		
Offenbach, Land	3	169	191	10	38	34	393		
Offenbach, kfS	4	90	93	3	35	22	328		
Rheingau-Taunus-Kreis	1	100	119	7	48	28	310		
Schwalm-Eder-Kreis	7	226	140	7	74	45	403		
Vogelsbergkreis	0	121	98	9	15	7	271		
Waldeck-Frankenberg	0	190	227	10	76	71	331		
Werra-Meißner-Kreis	4	215	97	2	81	12	291		
Wetteraukreis	1	210	205	12	95	77	383		
Wiesbaden, kfS	5	207	200	22	63	43	653		
Hessen	123	6.071	5.836	393	1.654	1.053	13.548		

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der in ambulanten Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2019							
Kreise und kreisfreie Städte	Altenpfleger/innen	Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	Altenpflegehelfer/innen	Krankenpflegehelfer/innen	sonstiges Personal	
Bergstraße	250	313	20	64	35	846	
Darmstadt, kfS	172	155	3	56	29	328	
Darmstadt-Dieburg	223	174	6	75	37	492	
Frankfurt, kfS	785	974	24	300	308	2.961	
Fulda	293	205	15	69	14	426	
Gießen	290	401	58	45	40	398	
Groß-Gerau	153	234	7	47	29	404	
Hersfeld-Rotenburg	227	43	9	43	10	190	
Hochtaunuskreis	137	118	9	34	42	242	
Kassel, kfS	560	189	16	180	84	1.100	
Kassel, Land	380	239	21	104	43	512	
Lahn-Dill-Kreis	416	397	14	91	24	392	
Limburg-Weilburg	190	211	10	37	33	356	
Main-Kinzig-Kreis	323	249	19	119	58	758	
Main-Taunus-Kreis	216	300	15	64	74	463	
Marburg-Biedenkopf	383	218	9	93	39	907	
Odenwaldkreis	134	129	3	46	8	290	
Offenbach, kfS	103	220	7	65	39	340	
Offenbach, Land	179	255	14	85	73	440	
Rheingau-Taunus-Kreis	113	147	8	43	32	309	
Schwalim-Eder-Kreis	282	132	4	106	34	429	
Vogelsbergkreis	141	107	8	18	13	263	
Waldeck-Frankenberg	284	276	10	53	31	465	
Werra-Meißner-Kreis	267	71	-	100	7	319	
Weiteraukreis	240	187	9	100	32	435	
Wiesbaden, kfS	230	205	9	108	58	685	
Hessen	6.971	6.149	327	2.145	1.226	14.750	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der in stationären Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2017									
Kreise und kreisfreie Städte	Pflegefachkräfte mit Studienabschluss	Altenpfleger/innen	Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	Altenpflegehelfer/innen	Krankenpflegehelfer/innen	sonstiges Personal		
Bergstraße	9	583	146	8	203	24	1.303		
Darmstadt-Dieburg	10	486	85	0	102	36	1.150		
Darmstadt, kfS	17	311	93	6	50	59	565		
Frankfurt, kfS	50	1.146	260	17	338	91	2.328		
Fulda	11	758	133	12	423	26	1.332		
Gießen	13	599	100	5	217	21	1.047		
Groß-Gerau	9	345	127	4	76	41	1.135		
Hersfeld-Rotenburg	4	423	43	3	130	18	746		
Hochtaunuskreis	15	466	170	5	125	25	1.091		
Kassel, Land	13	844	117	6	261	99	1.568		
Kassel, kfS	11	593	68	5	167	24	715		
Lahn-Dill-Kreis	8	729	267	4	250	49	1.486		
Limburg-Weilburg	5	382	159	3	84	42	837		
Main-Kinzig-Kreis	12	809	163	13	326	40	1.821		
Main-Taunus-Kreis	7	315	122	16	95	19	711		
Marburg-Biedenkopf	12	661	108	15	163	57	1.200		
Odenwaldkreis	3	313	77	0	64	30	649		
Offenbach, Land	12	506	152	11	133	47	1.279		
Offenbach, kfS	7	223	20	4	50	8	424		
Rheingau-Taunus-Kreis	8	328	103	2	114	35	799		
Schwalim-Eder-Kreis	4	559	111	2	169	40	1.175		
Vogelsbergkreis	5	292	79	1	103	27	635		
Waldeck-Frankenberg	15	540	189	13	137	67	1.231		
Werra-Meißner-Kreis	0	450	73	1	132	42	742		
Wetteraukreis	22	716	152	6	162	41	1.594		
Wiesbaden, kfS	10	486	186	56	149	71	901		
Hessen	292	13.863	3.303	218	4.223	1.079	28.464		

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Zahl der in stationären Pflegeeinrichtungen beschäftigten Pflegekräfte differenziert nach Kreisen und kreisfreien Städten im Jahr 2019							
Kreise und kreisfreie Städte	Altenpfleger/innen	Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	Altenpflegehelfer/innen	Krankenpflegehelfer/innen	sonstiges Personal	
Bergstraße	654	152	24	209	64	1.433	
Darmstadt, kfS	296	102	5	98	46	547	
Darmstadt-Dieburg	520	105	4	184	12	1.129	
Frankfurt, kfS	1.363	269	6	331	58	2.365	
Fulda	811	120	10	432	31	1.475	
Gießen	632	103	21	191	49	1.158	
Groß-Gerau	354	135	7	104	29	1.157	
Hersfeld-Rotenburg	385	55	3	144	12	732	
Hochtaunuskreis	442	191	6	136	51	1.295	
Kassel, kfS	600	69	6	221	24	788	
Kassel, Land	925	110	5	237	54	1.764	
Lahn-Dill-Kreis	776	269	8	220	40	1.711	
Limburg-Weilburg	451	166	0	132	22	670	
Main-Kinzig-Kreis	870	172	12	286	78	1.922	
Main-Taunus-Kreis	362	108	4	65	78	710	
Marburg-Biedenkopf	668	125	9	190	48	1.285	
Odenwaldkreis	310	72	0	54	16	715	
Offenbach, kfS	242	28	0	37	10	302	
Offenbach, Land	544	153	0	198	35	922	
Rheingau-Taunus-Kreis	358	104	5	112	25	933	
Schwalim-Eder-Kreis	626	110	4	179	24	1.235	
Vogelsbergkreis	317	67	0	120	14	527	
Waldeck-Frankenberg	681	196	11	174	49	1.364	
Werra-Meißner-Kreis	473	62	3	213	37	735	
Weiteraukreis	777	138	7	161	44	1.672	
Wiesbaden, kfS	529	202	62	174	40	1.055	
Hessen	14.966	3.383	230	4.602	990	30.661	

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Nach den Pflegestatistiken für die Jahre 2017 und 2019 hat sich die Anzahl der zu pflegenden Personen in Hessen wie folgt entwickelt:

Kreisfreie Stadt / Landkreis	Anzahl der zu pflegenden Personen	
	2017	2019
Darmstadt	4.619	5.346
Frankfurt	24.693	29.613
Offenbach	4.465	5.117
Wiesbaden	9.917	11.947
Bergstraße	11.505	13.762
Darmstadt-Dieburg	9.618	11.960
Groß-Gerau	10.047	12.272
Hochtaunuskreis	8.635	10.316
Main-Kinzig-Kreis	16.766	19.401
Main-Taunus-Kreis	8.370	9.894
Odenwaldkreis	4.631	5.743
Offenbach	11.178	13.926
Rheingau-Taunus-Kreis	7.294	8.479
Wetteraukreis	13.994	16.565
Gießen	11.152	13.673
Lahn-Dill-Kreis	13.223	16.031
Limburg-Weilburg	7.745	9.238
Marburg-Biedenkopf	12.246	14.614
Vogelsbergkreis	6.395	6.995
Stadt Kassel	9.572	11.362
Fulda	11.062	12.608
Hersfeld-Rotenburg	7.124	7.704
Landkreis Kassel	12.228	14.334
Schwalm-Eder-Kreis	9.571	11.264
Waldeck-Frankenberg	8.735	10.447
Werra-Meißner-Kreis	6.972	8.042